



Ausgabe November 2019

Wir Steirer

FISCHBACH

KONKRET . KRITISCH . FREIHEITLICH

www.fpoe-stmk.at

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Fischbach-Falkenstein!

Patrick Derler als Arbeitervertreter im Landtag Steiermark

Patrick Derler - 33 Jahre alt, aus Haslau (Marktgemeinde Birkfeld), Bezirksparteiobmann der FPÖ-Bezirkspartei Weiz und Vizebürgermeister von Birkfeld - ist bei der Landtagswahl am 24. November 2019 der FPÖ-Spitzenkandidat im Bezirk Weiz und auf der Wahlkreisliste an wählbarer zweiter Stelle gereiht. Derzeit hat die FPÖ im Wahlkreis 2 (Oststeiermark: Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) drei Mandate. Als gelernter Elektromaschinentechniker und Monteur bei der Firma ELIN - nun Andritz Hydro - in Weiz, kennt er die Probleme und Sorgen der Arbeiter.

Die notwendigen Erfahrungen hat er auch als Betriebsrat und als Kammerrat in der Arbeiterkammer Steiermark gesammelt. Nach Hermann Reindl, der im Jahre 2002 als Abgeordneter zum Nationalrat ausgeschieden ist, haben wir mit Patrick Derler wiederum die Chance, dass ein junger FPÖ-Abgeordneter aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft im Landtag Steiermark die Anliegen der Bevölkerung vertritt - deshalb am 24. November FPÖ wählen!

Nationalratswahl 2019

Herzlichen Dank an alle, die bei der Nationalratswahl am 29. September 2019 in unserer Gemeinde die FPÖ gewählt haben.



Mit 25,79 Prozent konnten wir im Bezirk Weiz das drittbeste Ergebnis erreichen.

**Ihr FPÖ-Gemeindekassier
Hermann Reindl**



SICHER für EUCH

- ➔ **Unsere Landesgrenzen schützen**
Das Asylchaos von 2015 darf sich nicht wiederholen.
- ➔ **Asyl- und Sozialbetrug bekämpfen**
Fairness gegenüber Beitragszahlern herstellen.
- ➔ **Flächendeckende Gesundheitsversorgung**
Regionalspitäler erhalten, Landärzte unterstützen.
- ➔ **Ländliche Infrastruktur aufrechterhalten**
Keine Schließung von Bezirksgerichten und Polizeiposten.
- ➔ **Heimische Traditionen stärker fördern**
Brauchtumsträger statt linke Vereine unterstützen.

Dafür kämpfen wir.

mkunasek.at



Patrick Derler
Spitzenkandidat Weiz

Mario Kunasek
Landesspitzenkandidat



Eine strikte Nulltoleranzpolitik ist umzusetzen

Der FPÖ-Landesparteiohmann und Klubobmann des Freiheitlichen Landtagsklubs Mario Kunasek fordert die bislang untätige Beamtenregierung zum Handeln auf. Die drohende Migrationswelle aufgrund der türkischen Offensive und gewaltbereite Asylwerber machen die Notwendigkeit einer sofortigen Grenzschießung deutlich.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan droht regelmäßig damit, die EU mit einer Welle von 3,6 Millionen Migrationswilligen - vermeintlichen und echten Flüchtlingen - zu fluten. Die Folgen eines neuerlichen Asylchaos werden uns bereits jetzt mit eindrucksvoller Regelmäßigkeit vor Augen geführt.

Dazu zählen nicht nur gesellschaftspolitische Verwerfungen in den Schulen und im Sozialsystem, sondern auch Gewaltaus-



Mario Kunasek
FPÖ-Landesparteiohmann und
Klubobmann des Freiheitlichen
Landtagsklubs

brüche und blutige Kapitalverbrechen. Viele davon werden von Asylwerbern mit Messern verübt - wie etwa die beiden brutalen Morde an einem Flüchtlingsbetreuer sowie an einem völlig unbeteiligten Landwirt in Oberösterreich.

„Die amtierende Beamtenregierung muss sofort ein klares Signal aussenden, um Österreich nicht erneut zum Magneten für Fremde aus aller Herren Länder werden zu lassen. Darunter sind nicht nur das Hochfahren und die Verstärkung sämtlicher

Grenzschießmaßnahmen zu verstehen, sondern auch das klare Bekenntnis, dass Österreich kein Einwanderungsland ist. Im Sinne der australischen Nulltoleranzpolitik sind daher keinerlei Anreize für vermeintliche Flüchtlinge zu setzen. Vor allem ist eine Zwangsverteilung durch die EU strikt abzulehnen. Ein Zuwarten der aktuellen Bundesregierung - bis die Grünen gemeinsam mit einer nach links gerückten ÖVP das Ruder in der Migrationspolitik übernehmen - wäre fatal. Es braucht eine Nulltoleranzpolitik im gesamten Asylwesen anstatt einer schützenden Hand von Gutmenschen, die in einer falsch verstandenen Toleranz jedem Fremden den roten Teppich hin zur sozialen Hängematte ausrollen“, so FPÖ-Landesparteiohmann Mario Kunasek.

Regierungsparteien ignorieren die Sorgen der heimischen Gastwirte

Die Freiheitlichen thematisieren die gravierenden Folgen des generellen Rauchverbots im Landtag Steiermark. ÖVP und SPÖ verteidigen jedoch die wirtschaftsfeindliche Maßnahme.

Die Freiheitlichen thematisierten im Rahmen einer Aktuellen Stunde das drohende Wirtesterben infolge des absoluten Rauchverbots durch ÖVP und SPÖ. Bekanntlich trat das sogenannte Nicht-raucherschutzgesetz, welches im Juli dieses Jahres gegen die Stimmen der FPÖ im Nationalrat beschlossen wurde, bereits mit 1. November 2019 in Kraft. Durch die undurchdachte und undifferenzierte Gesetzeslage drohe die Vernichtung der heimischen Wirtshaus- und Nachtclubkultur, so die Begründung der Freiheitlichen.

Doch anstatt sich der berechtigten Sorgen steirischer Gastwirte anzunehmen, die immer öfter um das gastronomische

Überleben kämpfen, verteidigten die ÖVP und die SPÖ das absolute Rauchverbot. Sie sehen keinen Zusammenhang zwischen dem Rauchverbot und einem Wirtesterben.



Mag. Stefan Hermann, MBL
Geschäftsführender Klubobmann des
Freiheitlichen Landtagsklubs und
Landespartei sekretär

„Heimische Lokalbetreiber werden durch die undifferenzierte Regelung erneut vor eine gewaltige Belastungsprobe gestellt. Durch diese wirtschaftsfeindliche Maßnahme werden viele gut funktionierende Gastronomiebetriebe massiv geschädigt und Tausende Arbeitsplätze vernichtet. Die rauchende Kundschaft wird vor die Tür gesetzt“, so der geschäftsführende Klubobmann Mag. Stefan Hermann, MBL. Geht es nach der FPÖ, so bedarf es einer differenzierten gesetzlichen Ausgestaltung und klarer Ausnahmerege-

lungen - beispielsweise für Nachtlokale. „Jeder Gastronomiebetrieb sollte frei wählen können, ob er ein Raucher- oder ein Nichtraucherlokal betreiben möchte. Jeder Bürger ist mündig genug, um zu entscheiden, welches Lokal er besuchen möchte. Uns Freiheitlichen geht es um Wahlfreiheit, Eigentumsfreiheit sowie um die Selbstbestimmung der Bürger und der Gastronomen. Wirtschaftsfeindliche Maßnahmen auf dem Rücken der steirischen Gastwirte lehnen wir entschlossen ab“, so Mag. Stefan Hermann, MBL abschließend.

Wollen Sie unsere freiheitlichen Ideen unterstützen?

Wollen Sie sich beteiligen oder haben Sie ein Anliegen, das Ihnen wichtig ist?

Herzlich willkommen!

Bei uns sind Sie richtig!

Hier kann sich jeder nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen. Egal, ob regelmäßig oder sporadisch, aktiv oder einfach nur, um unserer Gemeinschaft anzugehören:

Wir freuen uns auf Sie.

www.fpoe-stmk.at

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**



Sturm und Kastanien in Birkfeld · v.l.n.r.: Hermann Reindl, Landesspitzenkandidat Mario Kunasek und Bezirksspitzenkandidat Patrick Derler



Bezirksparteiobmann Patrick Derler beim Viehmarkt in Fischbach mit Gemeindegassier Hermann Reindl und Gemeinderat Andreas Köberl



v.l.n.r.: Stefan Grandtner, Bezirksparteiobmann Patrick Derler, GK Hermann Reindl und GR Hubert Wetzelhütter



Impressum: Freiheitliche Partei Österreichs · Landespartei Steiermark
Hans-Sachs-Gasse 10/4 · 8010 Graz

BÜRO KUNASEK

Das freiheitliche Bürgerbüro

Wir sind immer für Euch da!

Die Ansprechstelle für alle Bürgeranliegen.

T: 0316 / 375 300

E: mkunasek@fpoe-stmk.at

www.fpoe-stmk.at

Jetzt Petition gegen das Atomkraftwerk Krško in Slowenien unterschreiben

Slowenien plant den weiteren Ausbau des Atomkraftwerks (AKW) Krško - trotz aller Expertenwarnungen. Das muss verhindert werden. Das AKW Krško ist eine tickende Zeitbombe. Jeder Tag, an dem dieses AKW weiter betrieben wird, gefährdet die Existenz sowie die Zukunft Österreichs und Mitteleuropas.

Die Gründe für einen sofortigen Ausbaustopp und eine Schließung:

- Das AKW Krško liegt direkt in einem Erdbebengebiet.
- Das AKW Krško weist von allen Atomkraftwerken Europas das höchste Erdbebenrisiko auf.
- Das AKW Krško ist nur rund 70 Kilometer von Kärnten und der Steiermark entfernt.
- Bei einem Erdbeben droht eine todbringende Kernschmelze.
- Bereits in der Vergangenheit gab es mehrere grobe Zwischenfälle.
- Bei der Nutzung von Atomkraft bestehen generell hohe Sicherheits-

und Gesundheitsrisiken.

- In Krško lagern derzeit rund 491 Tonnen hoch radioaktiver Atommüll.

Deshalb fordern wir von der EU einen Ausbaustopp des Atomkraftwerks, die Schließung des AKW Krško sowie die Forcierung von erneuerbaren Energieformen. Ich bitte Euch, diese Petition zu unterfertigen. Die unterschriebenen Unterstützungserklärungen können entweder im FPÖ-Bezirksbüro abgegeben oder per Post an die Landesgeschäftsstelle der FPÖ Steiermark (Hans-Sachs-Gasse 10/4, 8010 Graz) übermittelt werden. Selbstverständlich könnt Ihr die Petition auch online unterzeichnen. Unterschriftenlisten zum Herunterladen und die Möglichkeit, die Petition online zu unterzeichnen, findet Ihr unter: www.fpoe-stmk.at

Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass die tickende Zeitbombe AKW Krško ein für alle Mal entschärft wird.



Nein zu Atomkraft in Europa:
Das Atomkraftwerk Krško ist eine tickende Zeitbombe!

Mario Kunasek
Landesparteioibmann

[f mkunasek](https://www.facebook.com/mkunasek) [@ mariokunasek](https://www.instagram.com/mariokunasek)



Euer Mario Kunasek
FPÖ-Landesparteioibmann und Klubobmann des Freiheitlichen Landtagsklubs



DIE SOZIALE HEIMATPARTEI



SICHER für EUCH

- ✓ Illegale Zuwanderung stoppen
- ✓ Asylrouten schließen,
Heimat beschützen

Dafür kämpfte ich.

Mario Kunasek

mkunasek.at